

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **21 (1941-1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schränkungen, und nicht zuletzt neue gewaltige Rüstungsaufwendungen für Heer und Marine getreten. Man kann sich darum leicht vorstellen, daß die Spannungen alles andere als abgenommen haben. Um so mehr bestand für das japanische Militär darum auch Grund, jetzt alles auf «*die letzten hundert Meter*» zu setzen. Natürlich sind auch schon früher Ueberlegungen über das *Wie?* angestellt und gelegentlich ganz offen ausgeplaudert worden, so daß auch nach dieser Hinsicht das Ueberraschungsmoment fehlte. Beispielsweise verkündete die Zeitschrift «*Haiko Dsiho*» vom 15. August 1934:

«Die Kriegshandlungen werden damit eröffnet werden, daß gewaltige Luftgeschwader mit Blitzesgeschwindigkeit die Luftstützpunkte des Gegners angreifen, um dessen Luftstreitkräfte zu vernichten, oder die gleichen Luftgeschwader werden zu Angriffen auf die Hauptstädte und andere große Zentren ausgesandt, um deren Tätigkeit lahmzulegen...»

Japans Militär und Marine müssen die «*letzten hundert Meter*» eben sehr eilig zurücklegen. Dieser Zwang ergibt sich sowohl aus den gesamten außenpolitischen Umständen wie aber offenbar auch aus Japans gespannter innerer Lage.

Das wird uns wecken

| | |
|---|---|
| Und immer wieder muß der Kummer uns aus dem trägen Herzensschlummer mit bangen Träumen schrecken? | Muß in das Frohsein mancher Kammer der Tod zu namenlosem Jammer sein Fürchteantlitz strecken? |
|---|---|

Der Kummer über das Vernichten,
der Jammer über Schlachtberichten,
das muß uns wieder wecken.

Hektor Küffer